

Helmut Müller

Mitbestimmung im Aufsichtsrat und Kontrolle der Unternehmenspolitik

Eine empirische Untersuchung
zur Handhabung repräsentativer Mitbestimmung
in einem Mitarbeiterunternehmen

B 44 601

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt



PETER LANG

Frankfurt am Main · Bern · New York

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Grundlagen der Untersuchung	1
I. Zur Bedeutung und zum aktuellen Stand der Diskussion um die Reform der Unternehmensverfassung	1
II. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	6
B. Der Kontrollbegriff	8
C. Die faktische Handhabung der Mitbestimmung auf Unternehmensebene	14
I. Funktionsbedingungen für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsrechten	15
1. Bedingungen der Informationsversorgung des Aufsichtsrates durch den Vorstand	15
2. Herstellung der Sachverständigkeit der Aufsichtsräte bis zum Zeitpunkt der Sitzung	20
II. Die Stellung des Aufsichtsrates bei der Kontrolle der Unternehmenspolitik	24
1. Die Handhabung der ex post-Kontrolle	24
2. Die Handhabung der laufenden Kontrolle	29
3. Die ex ante-Kontrolle zustimmungspflichtiger Geschäfte	36
a) Zur inhaltlichen Konkretisierung der zustimmungspflichtigen Geschäfte	37
b) Die faktische Handhabung der ex ante-Kontrolle	40
III. Ursachen der begrenzten Effizienz der Kontrolle der Unternehmenspolitik durch das Aufsichtsgremium	49
1. Geringe Tagungsfrequenz und kurze Dauer der Aufsichtsratssitzungen	49
2. Institutionelle Arbeitsteilung innerhalb des Aufsichtsrates	52
3. Mängel in der formellen Informationsversorgung	61
4. Selektive informelle Information und Kommunikation	63

5. Inhaltliche Arbeitsteilung innerhalb des Aufsichtsrates	70
IV. Die These der fehlenden Eignung des Zustimmungsvorbehaltes zur Steuerung komplexer, arbeitsteilig ablaufender Entscheidungsprozesse	80
D. Das Porst-Modell als Fallstudie weitreichender Einflußrechte der Arbeitnehmervertreter auf die Unternehmenspolitik	83
I. Grundzüge des Porst-Modells	83
1. Geltungsbereich und Einführung der Porst-Betriebsverfassung	83
2. Die Porst-Verfassung	86
a) Zielsetzung	86
b) Gesellschaftsrechtliche Struktur	87
c) Grundsatz "Beteiligung"	89
d) Grundsatz "Selbstbestimmung"	92
e) Organisationsinterne Öffentlichkeit und Schiedsstelle	104
II. Zur strukturellen Vergleichbarkeit von Beirat und Aufsichtsrat	110
III. Forschungsansatz zur Erhebung der faktischen Kontrolle der Unternehmenspolitik durch den Beirat der Porst-Verwaltungsgesellschaft	115
1. Auswahl der Forschungsstrategie	115
2. Auswahl und Aufbau des Erhebungsinstrumentes	124
IV. Die Praxis der Kontrolle der Unternehmenspolitik durch den Beirat der Porst-Verwaltungsgesellschaft	129
1. Tagungsfrequenz und Dauer der Sitzungen	129
2. Institutionelle Arbeitsteilung innerhalb des Beirates	134
a) Handhabung der Rolle des Beiratsvorsitzenden	135
b) Der Einsatz von Beiratsausschüssen	142
3. Die offizielle Informationspolitik der Geschäftsleitung	147
a) Gleichzeitigkeit der Information	148
b) Zeitpunkt der Information	151

	Seite
(1) Fristenversäumnisse durch Entscheidungszwang	152
(2) Fristenversäumnisse durch nicht manipulierte Verzögerungen	153
(3) Fristenversäumnisse durch unpräzise Ankündigung des Entscheidungsgegenstandes	153
(4) Zurückbehaltung bereits erstellter Unterlagen	161
(5) Nachträgliche Beschlußfassung des Beirates	163
c) Vollständigkeit der Unterlagen	166
(1) Die Unterlagen zur geplanten Unternehmenspolitik	167
(2) Die Berichterstattung über die laufende Geschäftsentwicklung	174
(3) Die Unterlagen zu einzelnen zustimmungspflichtigen Vorhaben	181
(4) Die Unterlagen zur ex post-Kontrolle	187
(5) Die Erschließung der Geschäftspolitik durch die offizielle Berichterstattung	188
(6) Die offizielle Berichterstattung als Informationsüberschwemmung?	191
d) Zusammenfassung	195
4. Informelle Information und Kommunikation	197
a) Informelle Beziehungen zwischen Geschäftsleitung und Beirat	197
(1) Die informelle Kommunikation als Instrument zur Vorabstimmung zentraler Planungsinhalte?	197
(2) Die informelle Kommunikation als Instrument zur Herstellung eines sachverständigen Urteils	208
b) Informelle Beziehungen innerhalb des Beirates	213
5. Inhaltliche Rollenfixierung der Arbeitnehmervertreter?	221
6. Qualifikation, Rollenkonflikte und Kontrolle der Unternehmenspolitik	234
a) Theoretische Grundlagen	234
b) Inter-Rollenkonflikte leitender Angestellter	238
c) Rollenkonflikte von Basisvertretern	245

	Seite
7. Die Handhabung des Zustimmungsvorbehaltes zur Planung	253
a) Die Verabschiedung der Jahresplanungen zwischen 1973 und 1980	253
b) Die Bedeutung der antizipierten Macht der Banken für die Beschlußfassung des Beirates	257
c) Bedeutung der Expertenmacht der Geschäftsleitung bei der Diskussion zustimmungspflichtiger Geschäfte	267
d) Reaktionen einzelner Beiräte auf die erlebte Expertenmacht der Geschäftsleitung	272
(1) Resignative Distanz zur eigenen Rolle	272
(2) Konfrontation der Expertenmacht mit dem "gesunden Menschenverstand"	275
(3) Reduzierung der Komplexität durch "Vertrauen"	280
8. Zusammenfassung und Ergebnis der empirischen Untersuchung	283
V. Zur These der fehlenden Eignung des Zustimmungsvorbehaltes für die Steuerung arbeitsteilig ablaufender Entscheidungsprozesse	287
Anhang 1: Empirische Untersuchungen zur Mitbestimmung auf Unternehmensebene	296
Anhang 2: Interviewleitfaden (genetischer Teil)	300
Anhang 3: Statements zur Beiratstätigkeit	309
Abbildungsverzeichnis	314
Tabellenverzeichnis	315
Abkürzungsverzeichnis	316
Literaturverzeichnis	318